

Erfahrungsbericht:

Teilnahme am "66th Biophysical Society Annual Meeting" in San Francisco vom 19. - 23.02.2022

Im Rahmen meiner Doktorarbeit im Institut für Physiologie in der Arbeitsgruppe von Professor Lampert durfte ich am diesjährigen Meeting der Biophysical Society in San Francisco, Kalifornien, USA teilnehmen. An dieser großen, interdisziplinären Konferenz nehmen „zu normalen Zeiten“ rund 5000 Wissenschaftler*innen teil, dieses Jahr waren es aufgrund der Pandemie-Situation einige weniger. Der Schwerpunkt liegt auf, wie der Name schon sagt, Biophysik, aber auch Biochemie, Biologie und Bioengineering kommen nicht zu kurz. Mein Interesse galt besonders den Ionenkanälen, da ich mich im Rahmen meines Projektes mit der Temperatur-Abhängigkeit spannungsgesteuerter Natriumkanäle beschäftigt habe. Nachdem ich in meinem Freisemester im Frühjahr 2021 mit der Doktorarbeit begonnen habe und spontan noch ein weiteres Semester freigenommen habe, um weiter daran arbeiten zu können, habe ich mich sehr gefreut, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, meine Ergebnisse in einem solchen Rahmen vorstellen zu dürfen.

Die Poster-Session, in der ich mein Poster präsentieren sollte, war bereits am Nachmittag des zweiten Konferenztages. Ich war ganz schön aufgeregt, vor allem weil ich ganz alleine zur Konferenz gefahren bin. Aber die gute Vorbereitung mit meinen Betreuer*innen und den Kolleg*innen im Institut hat sich ausgezahlt. Mehrere Stunden stand ich neben meinem Poster und habe die Ergebnisse mit vielen Interessierten besprochen, diskutiert, einige neue Denkanstöße und super liebes Feedback bekommen. In meinen Augen war es ein voller Erfolg und eine großartige Erfahrung, mit Wissenschaftler*innen unterschiedlichster Karrierestufen und aus aller Welt sprechen zu dürfen.

Neben den Poster-Sessions, die an jedem Nachmittag stattfanden, gab es über 100 verschiedene Schwerpunkt-Sessions, bei denen ich viel über die Eigenschaften und Struktur verschiedenster Ionenkanäle, über Membraneigenschaften, Proteininteraktionen und interessante neue Techniken gelernt habe. Bei den Social-Events, wie zum Beispiel einem „Undergraduate Pizza-Breakfast“, kam ich mit anderen Student*innen ins Gespräch und, neben den wissenschaftlichen Themen, haben wir uns sehr viel über kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und den USA und die unterschiedlichen Systeme an den Universitäten unterhalten. Ich habe tolle neue Kontakte knüpfen können und nach der Konferenz blieb sogar noch ein bisschen Zeit, um zusammen mit einer kleinen Gruppe die berühmtesten Sehenswürdigkeiten San Franciscos anschauen zu können und die Abende gemütlich ausklingen zu lassen.

Insgesamt wurden meine Erwartungen an die Teilnahme an dieser Konferenz mehr als erfüllt. Ich habe sehr wertvolles Feedback zu meinem Projekt bekommen, interessanten Talks zuhören dürfen, viel Neues gelernt und tolle Kontakte geknüpft.

Ich möchte den Freunden der Medizinstudierendenschaft Aachen e.V ganz herzlich danken, dass sie mir den Besuch des „66th Biophysical Society Annual Meetings“ in San Francisco in diesem Jahr durch die finanzielle Förderung im Rahmen des AEXMED Programms ermöglicht haben.

Aachen, den 04.03.2022

Sophia Kriegeskorte